

ein Informationsdefizit. Es werden Vermutungen und Spekulationen angestellt und es entstehen häufig Gerüchte. Bei den hier behandelten Erscheinungsformen des subversiven Mißbrauchs Jugendlicher zeigen die Erfahrungen, daß der Gegner vor allem über seine Massenmedien und personellen Stützpunkte in der DDR oft konkret personenbezogen in das vorhandene Informationsdefizit hineinstößt und den bestehenden Spekulationen und Gerüchten seinen Stempel aufdrückt. Das ist in einigen Fällen nach kurzer Zeit, zum Teil schon am darauffolgenden Tag, erfolgt. Wie bei den Erscheinungsformen der Versuche des Gegners zum subversiven Mißbrauch Jugendlicher beschrieben, werden z. T. solche Vorgehensweisen langfristig organisiert. Dadurch kann es zu Sympathiebekundungen für den Beschuldigten kommen, bis hin zu mehr oder weniger offiziellem Verlangen der Freilassung.

Aus diesen Gründen ist es erforderlich, daß die Untersuchungsabteilungen nach gewissenhafter Prüfung der Umstände des konkreten Verfahrens alles tun, damit die Öffentlichkeit i. d. R. zuerst von uns informiert wird. Deshalb sind schon während der Bearbeitung des Operativen Vorgangs geeignete Beweise für frühzeitige Öffentlichkeitsmaßnahmen zu erarbeiten. Es ist unzweckmäßig, mit der Konzipierung von Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit erst kurz vor Abschluß des Ermittlungsverfahrens zu beginnen. Die frühzeitige Information und andere Einflußnahme auf die Öffentlichkeit muß differenziert unter bewußter Nutzung aller Möglichkeiten im Strafverfahren gesehen werden. Dabei können wir auf vielfältige Weise unsere den Tatsachen entsprechende Auffassung von der Sache in die Öffentlichkeit hineintragen, z. B. durch die persönliche Benachrichtigung der Eltern über die Gründe der Inhaftierung des Beschuldigten, durch die entsprechende Gestaltung von

Kopie BSU
AM 3